

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Wochenschau.

— In Insterburg wurde am 12. eine gegen den Abgeordneten Frenzel erhobene Anklage wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Das Urtheil lautete auf — Freisprechung.

— Nach der „Ostdeutschen Zeitung“ hat der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft in Königsberg, Kräsig, bei Verhandlung eines Prozesses folgenden Satz aufgestellt: „Da die Verfassung dem Könige das Recht einräumt, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, so darf er auch das zur Kriegführung erforderliche Geld, ohne vorherige Genehmigung des Abgeordnetenhauses, nehmen.“ — Eine wirklich neue staatsrechtliche Entdeckung.

— Es mehren sich die Zeichen dafür, daß man noch zu guterletzt etwas für die Dänen thun möchte. Jedenfalls hat Lord Russell bei dem französischen Cabinet einen gemeinschaftlichen Schritt befürwortet, wodurch eine Abstimmung in Nordschleswig verlangt oder beantragt werden sollte. In dieser Form scheint das Pariser Cabinet die Sache nicht angenommen zu haben, aber es hat einen guten Rath, eine Meinungsäußerung in dieser Richtung nach Berlin und Wien gelangen lassen.

— Nach der „Bank- u. Handelsztg.“ sind Preußen und Oesterreich darin einig, daß die Schleswig-holsteinische Verfassung von 1849 geändert werden müsse. Oesterreich aber wolle die Revision auf verfassungsmäßigem Wege und womöglich erst nach Constatirung der definitiven Regierung, während Preußen sofortige Revision und (aus Nützlichkeitsrücksichten) auch Oetroyirung nicht unbedingt ausgeschlossen sehen möchte. Ein entscheidender Beschluß sei übrigens noch nicht gefaßt.

Schleswig-Holstein. In Heide ist am 14. ein Bauerntag abgehalten worden, in welchem 152 Bauernschaften vertreten wurden. Die gefaßten, einstimmig angenommenen Beschlüsse überlassen die Entscheidung über einen Anschluß an Preußen dem Landesherren Herzog Friedrich VIII. und der Landesvertretung.

— Den Dänen scheint es nicht sehr darum zu thun, in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit zu ihrem Abschluß zu kommen. Welche unbestimmte Hoffnungen sie nähren mögen, läßt sich freilich nicht absehen, da England und Frankreich ganz bestimmt erklärt haben, nicht für sie eintreten zu wollen, und da auch Schweden ihnen sehr erkaltet gegenüber steht. Man hat den Schweden nämlich ihre tapferen Freiwilligen dänischerseits in demselben kläglichen Aufzuge zurückgeschickt, in welchem die Schleswiger entlassen wurden und dies hat böses Blut gemacht. In der That zeigt der dänische Charakter, dem man nie so recht getraut hat, jetzt arge Schattenseiten. Dankbarkeit scheint unter Anderem auch nicht die starke Seite der Dänen zu sein.

Von der polnischen Grenze, 9. September. In den russischen Gouvernements Polhynien, Podolien und Kiew hat die russische Regierung den Bauern die ihnen im vorigen Jahre während des Aufstandes zu ihrer Selbstverteidigung gegen die Insurgenten übergebenen Waffen kurz vor Beginn der Ernte wieder abgenommen. Die den Bauern abgenommenen Riflen wurden in Sicheln und Sensen umgeschmiedet und ihnen in dieser Form zurückgegeben. — Eine sehr lästige Bürde hat die

russische Regierung in den genannten Gouvernements dadurch auf sich geladen, daß sie die Einziehung des seit dem Ausbruch des Aufstandes rückständig gebliebenen bäuerlichen Zinses übernommen hat. An vielen Orten weigern sich die Bauern, den rückständigen Zins zu bezahlen, und müssen durch militärische Execution gezwungen werden. Auf den zwischen den Städten Konstantinow und Chwielnik an der Grenze von Podolien und Polhynien gelegenen Stadnickischen Gütern hatten die Bauern, weil sie wiederholt an die Zahlung des seit einem Jahr rückständigem Zinses gemahnt wurden, eine so drohende Haltung angenommen, daß jene Gegend Republik genannt wurde und zuletzt kein Beamter es mehr wagte, sich dahin zu begeben. Mitte August wurde ein Militair-Commando nach jener Gegend abgeschickt, dem es erst nach Ausheilung tüchtiger Stockprügel an die Häufelührer gelang, die auffässigen Bauern zu ihrer Pflicht zurückzubringen. Auf den Potockischen Gütern in Polhynien sind 12,000 S.-R. an rückständigem Zins durch militärische Execution beigetrieben worden. — Die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse hat nicht selten sehr bedeutende Verluste für die Gutsbesitzer zur Folge, die aber lediglich durch den Eigensinn ihrer Bauern verursacht werden. So hatte Graf Bobrynski auf Smilanszczyzna in Podolien im Jahre 1848 auf bäuerlichem Grund und Boden eine großartige Zuckersiederei angelegt, deren Baulichkeiten und innere Einrichtung ihn nahe an 1 Mill. S.R. kosteten. Jetzt verlangen die Bauern den ihnen damals abgenommenen Grund und Boden, ungeachtet sie durch anderen Acker richtig dafür entschädigt worden sind, zurück, und das Regulirungs-Comité in Kiew hat zu ihren Gunsten entschieden, und den Gr. Bobrynski aufgefordert, die umfangreichen Fabrikgebäude abzubauen und den Grund und Boden, auf dem sie sich befinden, an seine früheren Inhaber zurückzugeben. Der Graf, ein Russe und Verwandter der Kaiserlichen Familie, hat an den Kaiser appellirt, dessen Entscheidung noch nicht eingegangen ist.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 16. (Vors. Director Jachtmann) wurden zuerst die Anträge auf Niederschlagung von Schulgeldresten bewilligt und ebenso eine beantragte Schulgeldermäßigung genehmigt. — Ein Gesuch des Convents der barmherzigen Brüder in Breslau um einen Beitrag zur Erweiterung des Hospitals wurde unter Anerkennung der verdienstvollen Wirksamkeit des Ordens dem Magistrat unter Erwähnung um Mittheilung seiner Ansicht darüber zurückgeschickt. — In Betreff des Gesuchs des Lagersarbeiter Heinrich soll bei der Polizei angefragt werden, ob derselbe sich wirklich seit 4 Jahren hier aufhält. — Gegen die Aufnahme des Müllermeister Appelt, des Gutsbesitzer Jätel, des Kammacher Ludwig und des Rutscher W. Egel in den Gemeindeverband fand sich nichts zu erinnern. — Von den Klassen-Revisions-Protokollen vom 7. Septbr., gegen die sich nichts zu erinnern gefunden, wurde Kenntniß genommen. — Ueber die Mangelsdorffsche Thorangelegenheit wurde ein Gutachten des Herrn Rechtsanwält Leonhard mitgetheilt, welches der Ansicht des Herrn Syndikus Justizrath Neumann, nach welcher wegen des Prozesses kein für die Commune günstiges Resultat zu erwarten sei, vollständig beipflichtet. Es wird beschlossen, die Sache auf sich

beruhen zu lassen. — Auf die Anzeige des Magistrats, daß der auf 250 Thlr. veranschlagte Etat für Reinigung der Straßen und Plätze nicht genüge, und daß eine Erhöhung des Titels um 125 Thlr. nöthig sei, ward dieselbe auf Befürwortung des Herrn Rath's, Herrn Kärgers bewilligt. — Von der Mittheilung des Defonomie-Commissarius Herrn Thunig in D.-Wartenberg, daß die Veranlagungs-Commission zur Grundsteuer die Weinberge in Bezug auf diese Steuer pro Morgen auf 2 Thlr., 1/2 Thlr., 1 Thlr. und 15 Sgr., eine andere Commission auf 4 Thlr. u. s. w., die Controll-Commission sie auf 3 Thlr. u. s. w. geschätzt habe, wird Kenntniß genommen. — In Bezug des hier projectirten Rettungshauses, in welcher Beziehung die Versammlung beschloß, nicht ein solches, sondern ein Local für die Kinderbeschäftigungs- und die Kinderbewahr-Anstalt, zu bauen, hatte die Regierung Nachweisung der Baukosten u. s. w. verlangt und Bericht innerhalb 8 Wochen erwartet. Es soll die Beantwortung der betreffenden Anfragen der bereits früher gewählten Commission übertragen werden. — In Betreff der Höhe des Betrages, mit welchem die Commune bei den Wiesenablösungsgeldern theilhaftig sei, wurde mitgetheilt, daß sich derselbe auf nur ca. 600 Thlr. belaufe. Die Versammlung beschließt, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. — Der Antrag des Magistrats, eine neu zu besetzende Executorstelle statt mit 150 mit 180 Thlr. zu dotiren, wird abgelehnt. — Es sollte nun die Garnison-Angelegenheit in geheimer Sitzung berathen werden; da aber die Gründe, welche für eine geheime Sitzung sprachen, dadurch, daß die Angelegenheit in verschiedenen öffentlichen Organen bereits verhandelt worden war, in Wegfall gekommen waren, wurde weiter in öffentlicher Sitzung verhandelt. Es wurde zunächst mitgetheilt, daß am 30. Septbr. 1859 die Commune um Gewährung einer Garnison eingekommen sei und am 29. Februar und 25. März 1860 Anerbietungen gemacht habe, auf die jetzt der Militair-Fiskus einzugehen geneigt sei. Es wird der Commune offerirt eine Garnison von 4 Batterien Infanterie, bestehend außer den Officieren aus 81 Unterofficieren und 402 Gemeinen nebst 169 Pferden. Der Militair-Fiskus verlangt außer dem früher Offerirten noch Gewährung einer Stallung für 50 Pferde, Benutzung des städtischen Lazareth's, so wie Hergabe eines Schuppens zur Unterbringung der Geschütze. Der Magistrat bemerkt hierzu, daß Herr Zimmermeister Schulze sich erboten habe, einen Stall für 100 Pferde auf eigene Kosten, gegen Gewährung des Stallservises und Ueberlassung des Düngers zu bauen, wozu von einem Mitgliede der Versammlung erwähnt wird, daß Herr Schulze dieses Anerbieten zurückziehe. Es werden nachher die 1860 von der Commune gemachten Offerirten verlejen und nach einer sehr lebhaften Debatte, an der sich hauptsächlich theilnahmen; Herr Theile (der unter allen Umständen Garnison wünschte) die Hr. Förster, Martini, Helbig, Jachtmann, Dehmel, Kolbhorn, Dräger, Below, Willmann, Sander, Fuchs, Seidel (die theils gar keine Garnison, theils solche unter veränderten Bedingungen befürworteten) und nachdem die anwesenden Rathsherrn Herr Ciner und Herr Kärgers sich ebenfalls für eine Abänderung der Bedingungen ausgesprochen, beschloß: Dem Militair-Fiskus zu offeriren 1) die Reitbahn und zwar in dem Bauzustande, in welchem sie sich jetzt befindet, mit Ausschluß der Remise und des Schuppens. 2) Unentgeltliche Hergabe des Viehmarktplatzes als Exercirplatz, mit Ausnahme der Viehmarkt- und Schützenfest-Zeiten. 3) den Exercirplatz an der Rog'schen Haide, gegen Vergütung von 15 Sgr. jährlich für den Morgen. Der früher offerirte Latwiese-Platz konnte nicht bewilligt werden, da derselbe zum Bahnhof bestimmt war. Uebrigens wird die Sendung einer Commission von Seiten der Militairbehörde erwartet zur Untersuchung darüber, ob die vorhandenen Quartiere u. Ställe zur Aufnahme der Mannschaften und Pferde von 4 Batterien genügen. Die erwähnten Anträge wurden bei 37 Anwesenden mit 21 gegen 16 Stimmen angenommen. Es folgte darauf eine kurze Zeit in Anspruch nehmende geheime Sitzung, die um 11 1/4 Uhr geschlossen wurde.*

— In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung soll dem Vernehmen nach beschloßen worden sein, betreffs der Wahl eines Beigeordneten u. Kämmers zunächst eine Vorbefprechung abzuhalten.

— Wie wir schon vernehmen, ist dem Primaner Winderlich (von hier) in Jülichau wegen seiner vorzüglichen schriftlichen Arbeiten das mündliche Examen bei der Abiturientenprüfung erlassen worden.

— Laut Bekanntmachung der Regierung tritt am 2. Oktober der Provinzial-Landtag für Schlesien zusammen.

* Unser Grünberger Kreisblatt scheint auch mit seinem zweiten Originalbericht über die Stadtverordnetenversammlung Unglück zu haben. Es behauptet nämlich, daß die Versammlung mit 21 gegen 19 Stimmen die schon im Februar 1860 gestellten Bedingungen bewilligt habe. Beides ist nicht der Fall, denn erstens betrug die Majorität 21 gegen 16, zweitens sind die Bedingungen, und zwar zu Gunsten der Stadt, bedeutend modificirt worden.

Fragekasten.

Herr Redakteur! Sollte es nicht rathsam sein, wenn die Kinder von Blatterkranken, die deswegen die Schule nicht mehr besuchen dürfen, mehr an ihren Hof und ihr Gebäude angewiesen würden, als den ganzen Tag mit anderen Kindern der Nachbarschaft umzugehen?

Antwort: Jeder Hausvater hat dazu das Seinige selbst zu thun, indem er seinen Kindern den Umgang mit den Erwähnten verbietet, so lange die Blattern in deren Hause herrschen.

Vermischtes.

Stettin. Zu den Seltsamkeiten unseres Einfuhrhandels gehört eine Ladung von 2000 Centnern Glascherben, welche dieser Tage von London für eine hiesige Glasfabrik angekommen sind. Es dürfte das erste Mal sein, daß dieser Artikel vom Auslande hier eingeführt wird.

— Eine Menschenfänger-Compagnie in Amsterdam sucht Leute zur Auswanderung zu verleiten und zwar nach Ecuador, einer der Republiken Südamerikas, wo bekanntlich der Bürgerkrieg nicht aufhört. Man bekommt ein Avis unter Kreuzband aus Amsterdam, worin zu lesen, daß nicht weit von der Stadt Guayaquil die fruchtbarsten Aecker fast verschenkt werden, und eine Niederlassung daselbst sowohl für Ackerbauer als Handwerker die goldenste Zukunft verspricht. Sodann enthält das Blatt auf der Rehrseite ein Stück Landkarte dortiger Gegend, worauf sich der Liebhaber vielleicht gleich sein Ackerstück ausersuchen soll, und einige Abbildungen von Bauten. Das Wichtigste jedoch, eine Mittheilung der Niederlassungs- und Ueberfahrtsbedingungen und wie die dortigen politischen und socialen Verhältnisse beschaffen sein mögen, enthält das Blatt nicht. Man erwartet jedenfalls nur deshalbig Anfragen bei der unterzeichneten Firma „Harburdt u. Co. in Amsterdam“, welche dann vielleicht gegen den nöthigen Kostenvorschuß für ihre Bemühungen Alles zu vermitteln bereit sein wird. Solche Verföhrungskunststückchen, zur Auswanderung zu verleiten, sind in letzter Zeit mehrfach aufgetaucht und sind fast ohne Ausnahme zum großen Unglück derjenigen Leichtgläubigen ausgefallen, welche solcher verföhrrischen Lockpfeife gefolgt waren. Wir warnen daher die etwa Europamüden hiesiger Gegend, dieser höchst verdächtigen neuen Lockung Gehör zu geben; einmal ins Glend gerathen, ist von jenem fernen Winkel dieser Erde so leicht keine Rückkehr möglich, man hält die Geföborten da gewöhnlich in Contractverhältnissen gebunden, in denen sie ein Loos der schwarzen Slaven zeit lebens zu tragen haben, und ein Glück noch für sie, daß gewöhnlich ein frühzeitiger Tod sie erlößt.

— Ueber die Ernte in Polen schreibt man der „Bromb. Ztg.“: Der Mangel an Arbeitern ist so groß, daß viele Domänen mit ihren Arbeitskräften lediglich auf ihr Gesindepersonal beschränkt sind und kaum erst mit der Ernte begonnen haben. Die Arbeitslöhne haben eine Höhe erreicht, wie man sie kaum für möglich gehalten hat. Die Schnitter erhalten in manchen Gegenden täglich 1 Silberrubel, die Arbeiterinnen die Hälfte. Manche Gutsbesitzer greifen daher selbst zur Sense und zarte Frauen und Fräulein sieht man auf den Feldern den Rechen führen und Garben binden. Es ist, als ob in Polen die Herrschaft der sozialen Demokratie angebrochen wäre. Die diesjährige Ernte ist fast durchweg eine überaus gesegnete, besonders in der Buggegend, wo der Weizen vortrefflich gerathen ist. Man fürchtet aber mit Recht, daß viel Getreide auf den Feldern verderben wird.

— Etiketten auf Früchten. Die Londoner Gärtner haben angefangen, besonders schöne Früchte mit ihrer Firma markirt auf den Markt zu bringen. Das Zeichnen besorgt die Sonne. Wenn man nämlich Buchstaben oder Zeichnungen in schwarzem Papier ausschneidet und dieses auf einen Pfirsich, einen Apfel oder eine Birne klebt, so tritt der Ausschnitt bei der Reife der Frucht in dunklerer Färbung hervor, als die Umgebung. Die Sache ist nicht neu, wohl aber die Anwendung, die davon gemacht wird.

Inserate.

Freiwilliger Verkauf.

Der Nachlaß des verstorbenen Wund-
Arzt Dieze soll öffentlich an Ort und
Stelle meistbietend verkauft werden und
zwar:

Montag den 19. d. M. Vormittag 8
Uhr der Mobilien-Nachlaß, bestehend
in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen,
Meubles und Hausgeräth, Leinwand,
Betten, chirurgischen Instrumenten,
Büchern ic.;

Dienstag den 20. d. M. Vormittag 9
Uhr circa 7 Viertel 1862er Wein und
sämtliches Weingefäß;

Mittwoch den 21. d. M. Vormittag 9
Uhr das im zweiten Viertel belegene
Wohnhaus; Nachmittag 4 Uhr die
am Herzog-See hinter Krampe Nr.
161b belegene Wiese;

Donnerstag den 22. d. M. Vormittag
9 Uhr der im Kapell-Revier belegene
Weingarten mit massivem Hause,
Presse und Backe; Vormittag 11 Uhr
der im Lessener Straßen-Revier bele-
gene Weingarten mit Häuschen und
Nachmittag 3 Uhr die beiden im
Hirtenberg-Revier belegenen Wein-
gärten mit Häuschen-Antheil.

Die näheren Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 9. September 1864.
Die Erben.

Freiwilliger Verkauf.

Künftigen Sonnabend den 24. Sep-
tember beabsichtige ich meine beiden Wein-
gärten, Nachmittag 2 Uhr in der Lessener
Straße und um 4 Uhr an demselben
Tage im Försterlande, gegen gleich baare
Zahlung meistbietend zu verkaufen.

Grünberg, den 17. September 1864.
Wittwe **Hentschke**.

Ein Weingarten, womöglich mit Häus-
chen, in den niedern Gegenden be-
legen, wird zu kaufen gesucht. Von
wem? sagt die Expedition d. Bl.

Die Leihanstalt, sowie das Feuer- u.
Lebensversicherungs-Comptoir befinden
sich jetzt an der evangel. Kirche im Hin-
terhause des Herrn Sander.

C. G. Opitz.

Henriette Siegert,
Otto Bierbaum,
Verlobte.

Dresden, Grünberg,
den 15. September 1864.

Ein Aepfelhobel steht zu verkaufen bei
R. Kühn, Berliner Straße.

Die „Providentia“,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M., seit 1860 in Preußen concessio-
nirt, mit einem Grund-Capital von 4,570,000 Thaler, hat mir für Grünberg
und Umgegend ihre Agentur übertragen, und ich empfehle mich angelegentlich
zur Vermittelung von Feuer-, Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen
(Kinder-Versorgungskasse) zu nur niedrigen und festen Prämien (ohne jede
Nachzahlung). — Die „Providentia“ beschäftigt sich außer Feuerversicherung,
im ausgedehntesten Sinn des Wortes, mit Lebens-, Renten- und Aussteuer-
sicherung, und wird in prompter und loyaler Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten
keiner anderen Gesellschaft nachstehen.

Grünberg, den 13. September 1864.

Chr. Fr. Bergner.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. September 1864 45,259000 Thlr.

Effektirter Fonds am 1. September 1864 12,360000 „

Jahreseinnahme pr. 1863 2,038557 „

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhan-
denen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Ver-
theilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37
Proz., in künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Bil-
ligkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

Wundarzt **Friedr. Kutter** in Grünberg,

J. C. Sauermann in Grossen,

Baumeister **A. Jäkel** in Neusalz a. D.,

G. Klocke in Sagan,

Emil Bernhardt in Sprottau,

Theod. Neumann in Jülichau.

Zur Anfertigung aller Arten Grab-
steine aus Sandstein und Marmor em-
pfehl ich

Guschmer, Bildhauer,

Breslauer Straße beim Schmiede-
meister Herrn Daum.

Zur Anfertigung von Grabmonumen-
ten, Figuren, Wappen, Decorationsver-
zierungen in feinem Sandstein und
Marmor empfehl ich

H. Volkelt, Bildhauer,

Hintergasse Nr. 78.

Einem geehrten Publikum zeige ich
hierdurch ergebenst an, daß ich mich
hierorts als

Böttchermeister

etabliert habe und bitte ich um geneigten
Zuspruch. Es wird mein Bestreben sein,
durch gute und dauerhafte Arbeit die
mich Beehrenden zufrieden zu stellen.
Meine Wohnung ist Berliner Straße
bei Herrn Bäckermeister Steinsch.

A. Schweidler,

Böttchermeister.

4 neue Weinmannen mit Eisen- u. Holz-
band, desgl. 5 Dhd. ganze, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$
Cimer stehen bald z. Verk. b. Btchr. Wücker.

Vom Schiedsmann Herrn Pfeiffer sind dem
Veteranen-Vereine 15 Sgr. Sühnegeld in Sachen
G. e. S. überwiesen worden, wofür herzlich
danke Der Vorstand.

Stearin- und Pa- raffin-Kerzen

in verschiedenen Qualitäten und Pak-
tungen **billigst** bei

Gustav Sander,

Berliner Straße u. im Grünen Baum.

Hyacinthen, Tulpen,
Crocus u. s. w., in starken Zwiebeln,
empfehl ich in großer Auswahl

H. Warsünke, Neustadt.

Für 5 Sgr. 7 Pfd. hausbacken Brot,
weiß und geschmackvoll, beim
Bäcker Wühricht.

Futter-Kartoffeln, à Scheffel 10
Sgr., sind zu haben beim
Fleischer **Ludewig**.

Photogène, sowie Petroleum

in höchst gereinigter wasserheller Waare
empfehl ich **billigst**

Gustav Sander,

Berliner Straße u. im Grünen Baum.

Ein alter Handrollwagen, sowie ein
kleiner Waschkessel stehen billig zum
Verkauf beim

Schmiedemeister **J. Lehmann**.

Pferdedecken in allen Größen, bunten und weißen Fries,
desgleichen Multon und Boy zu Unterröcken empfehl ich in gro-
ßer Auswahl
Friedrich Schultz.

Heute Sonntag von Nachmittag 4
Uhr an
CONCERT,

dann **Ball.**
H. Künzel.

Heute Sonntag den 18. September

Tanz-Musik

bei **Schulz** in der Ruh.

Sonntag den 18. d. M.

Tanz-Musik

bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei **E. Uhlmann.**

Montag den 19. d. M. ladet zum
Wurstschießen und Ball-Musik
ergebenst ein

Fr. Schulz,
Schießhauspächter.

Zur **frischen Wurst** auf Mon-
tag den 19. d. M. von 4 Uhr ab ladet
bestens ein

G. Dullin.

Frischen Elb-Caviar
empfehlen

Ernst Th. Franke.

Marinirte Häringe,

gut erhaltene

feine Matjes-Häringe

bei **Julius Peltner.**

Indem ich den verehrten Bewohnern
Grünbergs für die mir so erfreuliche
starke Betheiligung an dem von mir
hier geleiteten zweiten Tanzkursus meinen
ergebensten Dank abstatte, beehre ich mich
gleichzeitig mitzutheilen, daß ich kurz
nach Ostern wiederum hier eintreffen
werde, um einen

neuen Tanz-Cursus

zu eröffnen.

Näheres werde ich mir erlauben, seiner
Zeit mitzutheilen.

Fritz Granow,

Balletmeister aus Berlin.

Ein bequemes **Schlaf-**
Sopha im guten Zustande
hat zu verkaufen

Kornakki, Sattlermeister.

Montag Kalk-Ausfuhr.

Geunwald.

Ein Winzer,

welcher mit der Wein-, Obstbaum- und
Gemüsezuucht vollkommen vertraut sein
muß, wird zum 1. October d. J. zu
engagiren gewünscht.

Nähere Auskunft ertheilt auf fran-
zirte Aufträgen der Secretär Zimmer-
mann auf dem Domino Ziebingen
und sind den desfalligen Schreiben
Abschriften der bezüglichen Zeugnisse
beizufügen.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager

ist wiederum in allen Neuheiten auf das Vollständigste sortirt und empfehle: alle
Arten Uhren, Gold- und Silberwaaren, unter Garantie zu den billigsten Fabrik-
preisen. Reparaturen an Uhren, sowie an Gold und Silberwaaren werden auf
das Schnellste und Billigste ausgeführt.

W. Lierse,

Breitestr. Nr. 50, vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Mein

Cigarren-Lager

in abgelagerten Mittel-Sorten wie in importirten, bestens assortirt, empfehle
ich geneigter Beachtung. Es verbindet sich bei denselben reelle gute Qualität
mit billigen Preisen.

Adolph Kargau.



Musverkauf



von allen Sorten gemachten **Blumen, Bouquets und Kränzen**
rc., sowie **ächtem Sammet** in allen Farben bei

Heinrich Wilcke,
im Hause des Herrn Dr. Rütter.

Eine Parthie Zephyrwohle zum Stif-
fen, Häkeln rc. in den feinsten Farben ver-
kaufe ich à Loth 3 Sgr., bei Abnahme
von mindesten ¼ Pfd berechne ich
selbige noch billiger. **Heinrich Hübler.**

Auf dem Wege vom Strohmarkt bis
zur Grünstraße ist eine Pferdedecke ver-
loren worden. Abzugeben gegen eine
Belohnung bei **Johann Egel,**
Grünstraße.

Für eine bedeutende Ziegelei wird
ein sicherer Inspector verlangt, der den
Verkauf leiten kann. Jahres-Einkommen
700 Thlr. Auftrag **Fehrmann** in
Berlin, Lückstraße 3.

Ein ordentlicher Hausknecht kann so-
fort oder den 1. October antreten bei
dem **Apotheker Hirsch.**

Eine meublirte Wohnung, bestehend
aus 2 Zimmern, ist vom 1. November
ab zu vermieten

an der Reitbahn Nr. 123.

63r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Schaffan hinter der Burg.

62r Wein à Quart 6 Sgr. bei
Winzer Schulz, Lanfziger Straße.

Wein-Verkauf bei:

Carl Decker an der Post, 62r 6 sg.
Zimmermann Grasse, Krautstr., 63r 6 sg.
Rob Klauke, an Niederthor, 62r 6 sg.
G. Kube, Hospitalstr., 62r Weißw. 6 sg.
Carl Schönknecht, Breite Str., 62r 6 sg.
Schuhm. Schulz am Butterm., 63r 6 sg.
Seimert, 62r 6 sg. Montag Zwiebelplatz.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 31 August: Kellerarbeiter **F. W. Bradde**
eine T., **Anna Ottilie Selma.** — Den 1. Sep-
tember: Maurergeselle **H. U. Reckzeh** eine T.,
Henriette Wilhelmine. — Den 2.: Tuchmacher-
geselle **G. C. H. F. Reckzeh** ein S., **Gustav**
Erdmann Reinhold. — Den 4.: Korbmacher
G. C. E. Welzer Zwillingssöhne, **Albert Rein-**
hold und **Gustav Otto.** — **Rutschner J. Th.**
Gräß in Kawalde eine T., **Auguste Pauline.** —

Den 5.: Gärtner **J. F. G. Magnus** in Krampe
ein S., **Johann Friedrich August.**
Getraute.

Den 11. September: Kaufmann **G. F. Pie-**
big aus Reichenbach mit Jungfrau **Louise Ida**
Ottlie Weimann. — Den 14.: Steiger u. Be-
triebsführer **W. R. D. F. Jungfer** aus Sei-
fersdorf mit Tgr. **Wilhelmine Bertha** Urt. —
Den 15.: Tagelöhner **J. F. U. Neumann** in
Heinersdorf mit **Anna Rosina Schübe** daselbst.
Gestorbene.

Den 11. September: Des Häusler **J. W.**
Koi in Rübnau Sohn, **Johann Friedrich Wil-**
helm, 17 T. (Schlagfluß). — Den 14.. Des
Tuchfabrikant **J. D. Dentschel** Ehefrau, **Frie-**
derike Henriette geb. Krüger, 70 T. 8 T. (Waf-
serucht). — Des Einwohner **J. F. W. Berndt**
Tochter, **Pauline Bertha**, 1 T. 1 M. 25 T.
(Krämpfe). — Des Mühlenbesizers **J. G. Schreck**
in Kawalde Sohn, **Friedrich Ernst**, 20 T. 7
M. 7 T. (Abzehrung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 17. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreisvicar **Ulse.**
Nachmittags, Missionsfest, Festpredigt: Herr
Pastor **Straube** aus Falkenhagen, Bericht:
Herr Pastor **Rambauert** aus Sodel.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 16. September. Breslau, 15. Septbr.
Schles. Pfdb. à 3½ pCt.: — 92¼ B.
Staatsschuldcheine: 88½ G. " 89 G.
Freiwillige Anleihe: 101 G. " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105½ G. " 106¼ B.
" à 4 pCt. 96¼ G. " 97 B.
" à 4½ pCt. 101¼ G. " 101½ B.

Marktpreise, vom 16. September.
Weizen 50-60 flr. " 50-67 sg.
Roggen 32½-¾ " " 38-42 "
Hafer 22-24 " " 22-26 "
Spiritus 14¼-¼ " " 13¾ Thlr.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Crossen, den 8. September.		Sagan, 10. Septm.	
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.
Weizen ..	2 2 6 2	— — — —	2 15 —	— — — —
Roggen ..	1 9 — 1	7 6 — —	1 16 3	— — — —
Gerste ..	1 9 — 1	4 — — —	1 10 —	— — — —
Hafer ..	— 27 — —	— 25 — —	1 3 9	— — — —
Erbsen ..	— — — —	— — — —	2 7 6	— — — —
Hirse ..	— 9 — —	— — — —	— — — —	— — — —
Kartoffeln	— 15 — —	— 10 — —	— 15 —	— — — —
Den, Str.	— — — —	— — — —	1 10 —	— — — —
Stroh, Gr.	— 15 — —	— 12 6 —	— 12 6	— — — —
Butter, P.	— 8 6 —	— 8 — —	— 9 —	— — — —